



ALLTÄGLICHE GRENZEN: MIGRANT*INNEN IN HALLE

Podiumsdiskussion



Max-Planck-Institut für
ethnologische Forschung

Dienstag, 27.02.2018 | 17:00–19:00 Uhr

ALLTÄGLICHE GRENZEN: MIGRANT*INNEN IN HALLE

Podiumsdiskussion

In den aktuellen wissenschaftlichen und politischen Debatten über Migration nach Europa und Deutschland lag die Aufmerksamkeit bisher darauf, wie die Integration von Migrant*innen und Asylsuchenden gelingen kann. Mit der von der Max-Planck-Gesellschaft finanzierten *Wissenschaftsinitiative Herausforderungen von Migration, Integration und Exklusion (WiMi)* wird der Fokus jetzt vielmehr auf Muster und Mechanismen der Exklusion gelegt.

Am 27. Februar 2018 sollen auf einer Podiumsdiskussion der *Wissenschaftsinitiative* Phänomene der Ausgrenzung von Migrant*innen im konkreten Kontext des Lebens in Halle von verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Wie findet man eine Wohnung und Arbeit? Können die Kinder die richtige Schule besuchen und sind sie medizinisch gut versorgt? Wie geht man mit alltäglichem Rassismus oder Unterschieden zwischen sozialen Gruppen um?

Expert*innen aus der Praxis und Vertreter*innen von Migrantenorganisationen aus Halle, aber auch Migrant*innen selbst werden von ihren Erfahrungen mit der alltäglichen Realität berichten. Für das Auditorium soll sich so ein differenziertes Bild der Situation ergeben, das zum Nach- und Weiterdenken anregt.

Moderation

Prof. Dr. Günther Schlee

Podiumsteilnehmer

Georg Schütze, *Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt*

Ronn Müller, *House of Resources*

Antje Arndt, *Mobile Opferberatung*

Dr. Delal Atmaca, *DaMigra*

Michael Mingenbach, *Elisabeth-Gymnasium*

Veranstaltungsort

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung

Advokatenweg 36, 06114 Halle (Saale)

Wir bitten um Anmeldung

bis zum 26.02.2018 per E-mail an

Zeynep Yanasmayan (yanasmayan@eth.mpg.de)